

## **Workshop 2: Die Gemeinden im ländlichen und touristisch geprägten Raum**

Norbert Russi vom Team Siedlungsberatung begrüsst die Teilnehmenden und lädt sie ein, acht Aussagen/Vorschläge rund um das Thema Raumplanung auf einer Skala von 0–10 zu bewerten (z.B. „Alle Baureglemente werden durch ständige Kommission ersetzt“, „Alles Bauland gehört der Gemeinde“, „Qualitätsindex anstelle von Flächenziffern“). Die Ergebnisse werden am Ende des Workshops gezeigt.

Christof Tscharland, Externer Experte von EspaceSuisse, führt in das Thema ein und umschreibt den mit RPG 1 einhergegangenen Paradigmenwechsel wie folgt: „Vor RPG 1 haben wir gefragt, wo zonen wir Land ein, nach RPG 1 fragen wir, wo zonen wir Land aus.“

Im ersten Teil zeigt Architekt Stefan Rudolf anhand eines Beispiels Probleme und Herausforderungen auf, die sich im Rahmen einer Weilerentwicklung gestellt haben: Einerseits war der Weiler durch eine Strasse in einen südlichen und einen nördlichen Teil getrennt. Andererseits existierte eine Vielzahl verschiedener Nutzungszonen, weshalb Vereinheitlichung angestrebt wurde. Unter Einbezug der Grundeigentümer und Behörden führten externe Fachleute Werkstattgespräche durch und die Planung erfolgte schrittweise:

1. Ortsanalyse
2. Potentiale des Orts, Siedlungstopografie
3. Referenzbilder
4. Lösungsfindung

Situation konnte bereinigt werden, südlich und nördlich der Strasse ist eine Gestaltungsplanpflicht vorgesehen (Ortsplanungsrevision aktuell im Gang).

Die Teilnehmenden sehen die Herausforderung der Planung vor allem in der Strasse, die den Weiler durchschneidet. Zudem wird die Finanzierung von Werkstattgesprächen und externen Fachpersonen thematisiert. Abgesehen davon stellt sich die Grundsatzfrage: Kann Innenverdichtung im Weiler passieren?

Im zweiten Teil bilden die Teilnehmer Gruppen und tauschen ihre Erfahrungen mit RPG 1 aus. Die Vor- und Nachteile halten sich mehr oder weniger die Waage:

Vorteile

- Ressourcensensibilisierung
- Strassenraumgestaltung
- Bessere Versorgung durch Läden, öV
- Förderung von Potenzial im Bestand
- Baulandhortung entgegenwirken
- Qualität einfordern
- Weniger Infrastrukturkosten
- Konsequente Innenentwicklung

Nachteile

- Verlust an Grünflächen im Baugebiet, viel Beton
- Griffige Baugesetze nötig, um Qualität sicherstellen zu können
- Angst, dass kein Bauland mehr verfügbar
- Schwierige Auszonungsprozesse
- Verdichtung wird negativ wahrgenommen
- Eingriff in Gemeindeautonomie

Fazit: Stand der Umsetzung von RPG 1 ist von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich.

Im dritten Teil werden in verschiedenen „RPG Stories“ raumplanungsrechtliche Probleme geschildert. Themenkreise sind u.a. Sicherstellung Nutzungsmix, Baulandmobilisierung, griffige Ästhetikklauseln im anwendbaren Recht, Baugesuche in nicht RPG-konformen Bauzonen. Jede Gruppe diskutiert einen Sachverhalt, eruiert Probleme und sucht Lösungen.

Fazit: Umsetzung griffiger Lösungen ist für Gemeinden oft schwierig und sie stossen auf grosse Widerstände. Wichtig sind klare gesetzliche Grundlagen.

Kongress EspaceSuisse «10 Jahre RPG 1», 1.7.2024

Diskussion & Erkenntnisse aus Workshop 1

Zum Schluss wird die Bewertung der eingangs unterbreiteten Vorschläge für die Raumplanung aufgelöst. Über einzelne Punkte wird diskutiert, namentlich auf ausländische Beispiele hingewiesen, wo Grundeigentum bereits zu grossen Teilen den Gemeinwesen gehört (Amsterdam, Hongkong). Ersatz der Baureglemente durch Kommissionen wird kritisch betrachtet, namentlich aufgrund der Gefahr der rechtsungleichen Behandlung.

Zusammenfassend ergaben sich viele spannende, substanzielle Ansätze. Es fand ein angeregter Austausch statt. Das Ziel des Workshops, miteinander in Kontakt zu treten und von Erfahrungen zu berichten, wurde erreicht. Man war sich einig: Weiterdiskutieren könnte man noch lange.